

Legionellen – So schützen Sie sich!

Was sind Legionellen?

Legionellen sind Bakterien, die beim Menschen unterschiedliche Krankheitsbilder verursachen können, von grippeartigen Beschwerden bis zu schweren Lungenentzündungen. Sie sind weltweit verbreitete Umweltkeime, die in geringer Anzahl natürlicher Bestandteil von Oberflächengewässern und Grundwasser sind.

Wo kommen diese vor?

Ideale Wachstumsbedingungen finden Legionellen bei Temperaturen zwischen 25 und 45°C. Bei Wassertemperaturen von über 55°C wird das Legionellenwachstum wirksam gehemmt, bis es bei mehr als 60°C schließlich zum Absterben der Keime kommt. Legionellen können auch in kaltem Wasser vorkommen, sich bei Temperaturen unter 20°C aber nicht mehr nennenswert vermehren.

Was können diese beim Menschen verursachen?

Erkrankungen durch Legionellen (Legionellose) kommen als Legionärskrankheit (mit Lungenentzündung) und als so genanntes Pontiac-Fieber vor.

Wer ist besonders gefährdet?

Besonders betroffen sind Menschen mit einem geschwächten Immunsystem aufgrund einer Erkrankung oder Medikation (z. B. Kortikosteroide), Menschen mit bestimmten Grunderkrankungen wie z. B. Diabetes mellitus oder chronischen Herz-/Lungenerkrankungen, darüber hinaus auch Raucher und ältere Menschen (75-80% der Meldefälle sind älter als 50 Jahre). Männer erkranken zwei- bis dreimal so häufig wie Frauen. Bei etwa 5–10% der Patienten verläuft die Erkrankung tödlich.

Wann treten Krankheiten besonders häufig auf?

In den Sommer- und Herbstmonaten ist regelmäßig ein Anstieg der Legionellose zu verzeichnen. Dieses saisonale Phänomen könnte mit dem Reisen in der Urlaubszeit und den damit verbundenen Infektionsrisiken (z. B. Hotelaufenthalt, Schwimmen in Whirlpools etc.) und der Stagnation von Wasser in den Rohrleitungen der heimischen Wohnung während eines etwaigen Urlaubs zu tun haben. Weiterhin könnten die höheren Temperaturen im Sommer und Herbst auch das Wachstum der Legionellen in Kaltwasser oder Rückkühlwerken begünstigen und auf diese Weise das Infektionsrisiko erhöhen.

Wie kann man sich dagegen schützen?

Vermieterseite:

Der Gesetzgeber legt Eigentümern und Vermietern von Miethäusern die Pflicht zur Überprüfung der Anlagen auf. Wasserversorgungsanlagen sind regelmäßig im Abstand von drei Jahren auf Legionellen-Befall hin zu überprüfen. Diese Verpflichtung betrifft Wohnhäuser, bei denen der Wassertank mehr als 400 Liter Trinkwasser enthalten kann oder deren Leitungen für Trinkwasser zwischen dem Erwärmer oder Speicher und der Entnahmestelle ein Volumen von insgesamt drei Litern übersteigt. Diese Untersuchungen werden von der Bayerischen Versorgungskammer regelmäßig in den vorgeschriebenen Zeiträumen durch Fachfirmen veranlasst.

Mieterseite:

Bei längeren Nutzungsunterbrechungen von vermieteten Wohnungen z. B. durch Urlaube oder Geschäftsreisen ist es im Verantwortungsbereich des jeweiligen Mieters, dafür Sorge zu tragen, dass es an den Entnahmestellen in der Wohnung nicht zu einer übermäßigen Vermehrung der Legionellen kommt. Daher sind z. B. die Absperrvorrichtungen für die Kalt- und Warmwasserleitungen vor längerer Abwesenheit zu schließen. Vor der erneuten Ingebrauchnahme von Wasserentnahmestellen sind längere Spülzeiten durchzuführen, um etwaige erhöhte Konzentrationen von Legionellen wegzuspülen. Damit diese Spülungen ihren Zweck erfüllen, wird ein Laufenlassen von ein paar Litern Wasser für die Dauer von fünf Minuten an allen Wasserentnahmestellen in der Wohnung vor Wiederinbetriebnahme empfohlen.

So schützen Sie sich vor Legionellen bei längerer Abwesenheit:

Dauer der Abwesenheit	Maßnahmen zu Beginn der Abwesenheit	Maßnahmen bei Rückkehr (Ende der Abwesenheit)
vier und mehr Stunden, bis zu zwei Tagen	keine	Stagnationswasser ablaufen lassen
Mehrere Tage	Wohnungen: Schließen der Stockwerksabsper- rung	Öffnen der Stockwerks- absper- rung, Wasser fünf Minuten fließen lassen
Mehrere Wochen	Spülung von selten genutzten Anlageteilen, z. B. in Gästezimmer, Balkon und Keller	Öffnen der Stockwerks- absper- rung, Spülen der Trinkwasserinstallation
Mehr als vier Wochen	Wohnungen: Schließen der Stockwerksabsper- rung	Öffnen der Stockwerks- absper- rung, Spülen der Trinkwasserinstallation
Mehr als sechs Monate	Schließen der Hauptabsperrarmatur, Entleeren der Leitungen, Absperrung der Zulaufleitung	Öffnen der Hauptabsperrarmatur, Spülen der Trinkwasserinstallation

Machen Sie mit beim Masken-Wettbewerb

Jetzt ist er Pflicht: Der Mund-Nasen-Schutz in Ladengeschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln. Damit das Maskentragen nicht nur ein notwendiges Übel wird, sondern auch Spaß macht, suchen wir Ihre kreativen Masken-Kreationen: Schicken Sie uns Ihre Fotos bis zum 1. August 2020 per E-Mail an: veranstaltung@versorgungskammer.de und gewinnen Sie einen von drei Amazon-Einkaufsgutscheinen im Wert von je 25 Euro! Die Gewinnerfotos veröffentlichen wir in unserer Dezemberausgabe. Die Teilnahme am Gewinnspiel setzt die Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen voraus. Diese finden Sie online unter: www.bvk-immobilien.de/teilnahme



Foto © gekack - Fotolia.com



Foto © iudwin

Urlaub auf Balkonien – Tipps & Tricks für Ihren Balkon

Die Flugreise ist wegen der Corona-Krise abgesagt? Kein Grund, auf den Urlaub komplett zu verzichten. Schaffen Sie sich einen gemütlichen Rückzugsort direkt Zuhause – wir geben Ihnen Tipps & Tricks! Und dazu gibt es noch eine Sommerblumen-Mischung für Sie dazu, die sich auch auf Ihrem Balkon gut macht. Viel Spaß damit!

1. Ausreichender Sichtschutz: Balkonverkleidungen schützen nicht nur vor Wind und Sonne, sondern auch vor neugierigen Nachbarn. Gardinen oder Tücher sind schnell zu befestigen und sorgen für südländisches Flair. Wandteiler (Paravents) sind schnell und einfach aufzustellen und sehr flexibel. Achtung: Bei allen Balkonverkleidungen, die an der Wand anzubringen sind, unbedingt vorab den Vermieter kontaktieren, da es sich dabei um einen Eingriff in die Bausubstanz handelt.

2. Holz bringt Wärme: Ein Bodenbelag aus Holz sorgt für Wohlfühlatmosphäre. Spezielle Klicksysteme und Holzdielen lassen sich leicht verlegen.

3. Klein aber fein: Auf einem kleinen Balkon sind flexible Möbel gefragt. Klappische und -stühle lassen sich beispielsweise leicht auf- und abbauen.

4. Wohlfühlatmosphäre fürs Draußen-Zimmer: Spezielle Outdoorteppiche schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Mit Kissen und Decken wird der Balkon zum weiteren Zimmer. Und warum sich nicht einfach mal ein Outdoor-Sofa aus Paletten selber bauen?

5. Schöne Bepflanzung: Gestalten Sie Ihre eigene grüne Oase: Zahlreiche Pflanzen machen sich auch auf dem Balkon gut. Der Südbalkon bekommt am meisten Sonne ab und ist für viele Pflanzen ideal: Zu den sonnenliebenden Balkonpflanzen gehören Lavendel, Margeriten, Erdbeeren, Tomaten, Geranien und Petunien. Wichtig: Im Sommer sollten die Pflanzen täglich gegossen werden, am besten morgens und abends. Beim Gießen ist auf einen ausreichenden Überlaufschutz zu achten, damit es nicht unfreiwillig bei Ihren Nachbarn tropft. Balkone in Richtung Norden liegen im Schatten, ebenso wie Balkone, die durch Bäume oder andere Gebäude keine Sonne abbekommen. Geeignete Balkonpflanzen sind beispielsweise Begonien, Fuchsien, Glockenblumen, fleißiges Lieschen, Buchsbaum, Hortensien oder Tränendes Herz. ■



© Karin Dittmann

Zehn positive Aspekte der Corona-Krise

Auch wenn die Corona-Krise eine große Belastung für viele darstellt, möchten wir Ihnen einige positive Seiten des Lock-Downs im Frühjahr aufzeigen:

- ♥ **Gesellschaftlicher Zusammenhalt:** Von Balkonkonzerten, freiwilligen Helfern bis hin zur Unterstützung der lokalen Läden, Gaststätten und Cafés bei deren alternativen Geschäftsmodellen (z. B. Essen zu go): Alle zogen an einem Strang, alle waren gleichermaßen von der Krise betroffen.
- ♥ **Sauberere Luft:** Die CO2-Werte über Mittel- und Südeuropa sind – von März bis April 2020 – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunken.
- ♥ **Ruhe statt Verkehrslärm:** Die Lärmbelastung durch Flug- und PKW-Verkehr hat sich stark reduziert.
- ♥ **Homeoffice als Teil der Arbeitskultur:** Zahlreiche Arbeitgeber müssen sich jetzt mit dieser Thematik auseinandersetzen. Fortschritte auf diesem Gebiet könnten viele Vorteile bringen, wie etwa eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Arbeit.
- ♥ **Mehr Zeit mit der Familie:** Auch wenn die Mehrfachbelastung während der Woche insbesondere für Familien extrem war und ist: Viele konnten sich vor allem am Wochenende stärker auf die Kernfamilie konzentrieren.
- ♥ **Keine Termine, kein Stress:** Alles hat zu. Und

- auch Verabredungen mit Freunden sind tabu. Keine Termine, kein Stress – dafür Gelegenheit, die Natur zu entdecken.
- ♥ **Ohne Gesundheit ist alles nichts:** Weniger Konsum, stattdessen die Möglichkeit, sich selbst um die mentale und körperliche Fitness zu kümmern, sich gesundes Essen selbst zu kochen oder Sport an der frischen Luft zu treiben.
- ♥ **Wertschätzung für die Helden des Alltags:** Pflegekräfte sind wichtiger denn je – das wurde uns allen spätestens jetzt klar. Höchste Zeit, sie besser wertzuschätzen und deren Arbeitsbedingungen zu verbessern.
- ♥ **Mehr Solidarität:** In der Krise zeigen sich auch die Schwachstellen der Gesellschaft. Dies ist eine Chance, langfristig bessere, sozialere und gerechtere Bedingungen zum Wohle aller zu schaffen.
- ♥ **In Zukunft besser gewappnet:** Bei zukünftigen Krisen profitieren wir von den bisherigen Erfahrungen: Nationale Notfallpläne liegen in der Schublade. Schwachstellen wurden erkannt und können weiter optimiert werden. Und auch wir haben diese große gesellschaftliche Belastungsprobe fürs Erste gut gemeistert. ■



Wohnen bei uns

Mieter-Information • Juni 2020

Bunte Balkone und ein Herz für Bienen

NOTRUFDIENSTE
täglich ab 18:00 Uhr bis 6:00 Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen ganztags.

MAINZ
Notfall im Sanitärbereich:
Tel. 0179 / 736 98 23
Notfall im Elektrobereich:
Tel. 0800 / 965 75 85

MÜNCHEN & FREISING
Notfall im Sanitärbereich:
Tel. 089 / 9235-7600
Notfall im Elektrobereich:
Tel. 089 / 9235-7601

NÜRNBERG
Notfall im Sanitärbereich:
Tel. 0911 / 965 838 50
Notfall im Elektrobereich:
Tel. 0178 / 132 39 82

BAYREUTH
Notfall im Sanitärbereich:
Tel. 09228 / 780
Notfall im Elektrobereich:
Tel. 0171 / 820 68 12

WÜRZBURG
Notfall im Sanitärbereich:
Tel. 0151 / 12 67 62 08 *
Notfall im Elektrobereich:
Tel. 0931 / 705 60 25
* Objekte Grünhöfe und Heuchelhofbrücke
Tel. 0171 / 480 93 36

Impressum

wohnen bei uns

Mieter-Information • Juni 2020

Zeitschrift für Mieterinnen und Mieter der Bayerischen Versorgungskammer

Herausgeber:
Bayerische Versorgungskammer
Denninger Straße 37 · 81925 München
www.versorgungskammer.de

Presserechtlich verantwortlich:
Susanne Obermaier, Tel. 0 89 / 92 35 - 71 70
Pressesprecherin,
Leiterin Unternehmenskommunikation

Redaktion:
Irene Bärtle, Tel. 0 89 / 92 35 - 86 97
Referatsleiterin Management Wohnimmobilien

Textbeiträge:
Irene Bärtle, Jennifer Bader, Michael Mehlinger, Annina Hauber, Silke Lang, Karlheinz Schlusche, Stefan Weibenberger

Gestaltung:
ekh. Werbeagentur GbR, München
www.ekh-werbeagentur.de

Druck:
MDV Maristen Druck und Verlag GmbH
Landshuter Straße 2, 84095 Furth

Nachdruck und Verwendung der Artikel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der BVK.
Titelfoto: © iStockphoto – Chabybucko

Gelungene Sanierung
Erfolgsbeispiel »Grünhöfe«
in Würzburg

Corona-Krise
Zehn positive
Aspekte

Masken-Wettbewerb
Mitmachen und
gewinnen!



Liebe Mieterinnen & Mieter

Die Corona-Pandemie hat bei uns allen einschneidende Spuren hinterlassen. Für die meisten war es unvorstellbar, dass Ausgangsbeschränkungen erlassen werden und keine Besuche unserer liebsten Angehörigen vorgenommen werden dürfen. Glücklicherweise zeigte sich, welch zuverlässiges Gesundheitssystem wir besitzen. Erfreulich ist, von welchem Nachbarschaftszusammenhalt, z. B. Einkaufsunterstützung in manchen unserer Häuser berichtet wurde. Indem unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr flexibel ihre Arbeit von zuhause erledigten, konnten und können wir für Sie weiterhin ein verlässlicher Partner als Vermieter sein.

Um Ihr Zuhause in diesen Zeiten etwas zu verschönern, sind diesmal Blumensamen beigelegt. Außerdem gibt es in dieser Ausgabe Tipps und Tricks rund um ein schöneres Zuhause in Corona-Zeiten –

Information

Arbeiten im Homeoffice – Teil 1

Gerade in Corona-Zeiten setzen viele Unternehmen verstärkt aufs Homeoffice – also auf das Arbeiten von zuhause. Der Vorteil für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Der zeitaufwändige Arbeitsweg entfällt – und die Ansteckungsgefahr ist geringer. Doch worauf sollten Sie achten? Wie klappt es gut mit dem Arbeiten von zuhause? Und was tun, wenn die Internetverbindung einmal wieder abbricht? Lesen Sie mehr im ersten Teil unserer Serie „Arbeiten im Homeoffice“.

Leistungsfähige Internetverbindung – das A&O fürs Homeoffice

Was tun, wenn die Internetverbindung zu langsam ist? Bei Faktoren wie dem Internetprovider oder der Hausverkabelung gibt es häufig wenig direkte Einflussmöglichkeiten. Überprüfen Sie besser die Bandbreite: Dazu zählt das hausinterne WLAN. Häufig geht viel Leistung am eigenen Hausnetz verloren. Daher sollte man prüfen, ob die Systeme, die wirklich auf stabile Verbindungen angewiesen sind, nicht direkt per Netzkabel angeschlossen werden können.

WLAN Signalstärke und Qualität optimieren

Sollte ein Anschluss des Arbeitsplatzes über ein Netzkabel nicht möglich sein, ist eine Optimierung des WLANs der erste Schritt. Die Platzierung des Routers macht den Anfang. Der Router sollte möglichst zentral stehen bzw. hängen und leicht erhöht positioniert sein. Ebenso sollte er möglichst frei von Objekten und Wänden sein, die das Signal dämpfen können. Ein Router, der in einer Abstellkammer am Rande der Wohnung in einer Ecke unten in einem Schrank steht, erfährt schon direkt an der Quelle eine Signaldämpfung. Folglich sollte man den Weg zwischen Arbeitsplatzcomputer und Router nach Faktoren absuchen, die das WLAN Signal dämpfen könnten, und die Platzierung des Routers anpassen. Die jeweilige Signalstärke lässt sich bequem messen. Dafür gibt es eine Reihe von Apps für das Smartphone sowie Programme für den Computer. Auf dem Smartphone kann man u. a. den „Wifi Analyzer (Android)“ nutzen oder „Wifi Sweet Spots (iPhone)“. Ist die Wohnung groß oder lässt sich der WLAN Router einfach nicht zentral platzieren, ist oft der Einbau eines sog. „WLAN

z. B. rund um die Balkongestaltung. Für manche Mieter oder Mieterinnen, die nun verstärkt im Homeoffice arbeiten, sind unsere Tipps für eine stabile und leistungsstarke Internetverbindung hilfreich. Außerdem berichten wir aus Würzburg vom 60-jährigen Mieterjubiläum und blicken zurück auf die Historie der dortigen Wohnanlage.

Viel Spaß beim Lesen unserer neuen „wohnen bei uns“-Ausgabe und bleiben Sie gesund!

Ihr



Michael Mehringer

Abteilungsleiter Immobilien Property Management



Foto © Entenaken – www.pxfuel.de

Repeaters“ zur Vergrößerung der Reichweite eine schnelle und günstige Lösung. Auch die Datenübertragung über das bestehende Stromnetz („Powerline Adapter“) kann im Einzelfall sinnvoll sein.

WLAN Störquellen finden und vermeiden

Neben der Signalstärke spielen Störquellen mittlerweile eine große Rolle. Die meisten WLAN Router unterstützen das 2,4 Ghz und das 5 Ghz Funknetz. Während das 2,4 Ghz Netz das technologisch ältere darstellt, bietet es zwar eine geringere Bandbreite, dafür aber die größere Reichweite – auch durch Wände hindurch. Für einen Homeoffice-Arbeitsplatz sind die Bandbreiten hier in der Regel akzeptabel, solange die Signalstärke ausreicht und es keine Störquellen gibt. Störquellen können z. B. Lautsprecherboxen, Mikrowellen, Drucker oder andere WLAN Router sein. Achten Sie darauf, dass das WLAN in einem Kanal liegt, in dem sonst kein anderes sendet. Klarheit bringen hier oft die im WLAN Router integrierten Diagnose-Funktionen oder eine entsprechende Wifi App. Sofern WLAN Router und die eingesetzten Geräte das unterstützen, ist der Wechsel in das 5 GHz Funknetz oft eine gute Lösung bei Störeinflüssen von außen. ■

Unsere Regionalverwaltungen

München: Die Rümmanstraße hält zusammen

Wenn wir eines aus der Corona-Krise gelernt haben, ist es, an einem Strang zu ziehen, gemeinsam neue Wege zu beschreiten und unseren Alltag unter neuen Bedingungen zu meistern. Bei den vielen Umstellungen im Leben ist es wichtig, andere zu stützen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und Menschlichkeit zu zeigen. Dies zeichnet uns als Gesellschaft aus und gibt uns ein Gefühl der Zusammengehörigkeit in schweren Zeiten. Ein schönes Beispiel hierfür konnten wir in der Rümmanstraße in München – einem unserer Mietobjekte – finden. Hier stellten sich mehrere Nachbarn per Aushang mit Foto und Rufnummer vor und boten ihre Hilfe bei Besorgungen des täglichen Lebens, sowie Spaziergängen mit dem Hund an.

Die Initiatorin dieser Aktion ist Dorine Feldker. Wir haben mit ihr über ihre Erfahrungen sowie den Hintergrund dieser tollen Idee gesprochen.

Frau Feldker, was hat Sie zu dieser Hilfsaktion bewegt?

Den Ausschlag gab meine verwitwete Mutter, die in Holland lebt. Ich habe mir selbstverständlich Sorgen gemacht, dass ich derzeit aufgrund der Distanz schwer für sie da sein kann und ihr bei Erledigungen außer Haus nicht helfen kann. So wurde mir bewusst, dass es viele Menschen gibt, die keine Verwandten oder Bekannten in unmittelbarer Nähe haben und es somit umso wichtiger ist, den Menschen vor Ort, also den Nachbarn, so gut es geht unter die Arme zu greifen.

Haben Sie schnell Menschen gefunden, die sich an der Nachbarschaftshilfe beteiligen wollten?

Ja, die Resonanz war sehr groß. Nachdem ich den Aufruf gestartet hatte, meldeten sich binnen 24 Stunden viele Nachbarn, die gerne helfen wollten.

Würzburg: Ein Erfolgsbeispiel für gelungene Sanierung – Die Geschichte der Wohnanlage »Grünhöfe«

In der Wohnanlage »Grünhöfe« im Mainviertel von Würzburg (Baujahr 1958) wurden vor etwa zehn Jahren die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Die Wohnanlage ist seit 1986 Eigentum der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden und wird seitdem von der Bayerischen Versorgungskammer verwaltet. Trotz der hohen Nachfrage von jungen Interessenten wohnen aber auch noch immer langjährige Mieterinnen und Mieter in dieser Wohnanlage, von denen einige in den Jahren 2018 und 2020 ihr 60. Mieterjubiläum feierten. Bei der Ehrung zum Jubiläum war das Feedback der Jubilare sehr positiv, gerade auch im Zusammenhang mit der durchgeführten Sanierung und der dadurch gewonnenen Wohnqualität (siehe Artikel rechts oben „60-jähriges Mieterjubiläum in Würzburg“).

Ein kurzer Rückblick

Von 2006 bis Mitte 2010 wurden in der Wohnanlage insgesamt 312 Wohnungen mit Vorplanungen und Genehmigungen abschnittsweise komplett saniert und 34 Wohnungen durch Aufstockung neu errichtet.

Wird das Hilfsangebot angenommen? Wie ist die Resonanz?

In den ersten Tagen stand mein Telefon kaum still. Viele Nachbarn haben sich herzlich bedankt für die Aktion. Es gäbe ihnen ein gutes und sicheres Gefühl zu wissen, dass jemand da ist und man im Notfall nicht alleine dasteht. Wirklich in Anspruch genommen haben das Angebot aktuell zwei Nachbarn, zumindest bei mir. Wie es bei den anderen Helfern aussieht, weiß ich leider nicht genau. Meine Tochter und ich gehen jetzt beispielsweise regelmäßig mit dem Hund einer Nachbarin Gassi, da diese unter Asthma leidet und somit zur Risikogruppe gehört.

Haben Sie den Eindruck, die Aktion hat die Nachbarschaft enger zusammengeschweißt?

Ich denke schon, dass durch die Krise und auch speziell durch das Hilfsangebot ein „Wir-Gefühl“ in unserer Wohnanlage entstanden ist. Ich werde nach wie vor von Nachbarn in der Anlage angesprochen. Es wird sich bedankt, man kommt miteinander ins Gespräch, tauscht sich aus und lernt sich besser kennen. In jedem Fall ein Gewinn für die Gemeinschaft. ■



Foto © Dorine Feldker

Dorine Feldker im Interview.

60-jähriges Mieterjubiläum in Würzburg

Insgesamt 15 Mieterinnen und Mieter in elf Wohnungen der Wohnanlage »Grünhöfe« in Würzburg feierten am 5. März 2020 ihr 60-jähriges Mieterjubiläum. Die Bayerische Versorgungskammer als Vermieterin nahm das zum Anlass, sich bei den langjährigen Mieterinnen und Mietern zu bedanken und sie zum Mieterjubiläum in die Alte Mainmühle in Würzburg einzuladen.

„Herzlichen Dank für das langjährige Vertrauen. Wir schätzen Ihre Verbundenheit sehr und freuen uns, dass Sie uns als Mieterinnen und Mieter bereits seit 60 Jahren die Treue halten“, bedankte



Foto © Schmidt

60-jähriges Mieterjubiläum – Die Mieterinnen und Mieter der Wohnanlage »Grünhöfe«. Auf dem Bild: Sven Schmidt, Leiter der Regionalverwaltung Würzburg der Bayerischen Versorgungskammer, BVK (1. v. r.), Karlheinz Schlusche, BVK, Property Management Technik (2. v. r.), Silke Lang, BVK, Property Management kaufmännisch (1. v. l.) sowie die Mieterinnen und Mieter.



Fotos © Stefan Weidenberger



errichteten Pultdächer auf den oberen Geschossen eine moderne Architektur erhalten hat. Mittlerweile sind die Wohnungen heute sehr nachgefragt, was sich an den langen Wartelisten zeigt. ■

Das Foto links zeigt die Wohnanlage in Würzburg, Alte Kasernstraße 24/26, vor der Sanierung; das Foto rechts nach Sanierung. Besonders gut zu sehen sind darauf die neu entstandenen Pultdächer sowie die Dachterrassen.